

DEPONIEREN WERDEN TEURER ODER MACHEN DICHT

IST DAS LIMIT BALD ERREICHT?



AUSGABE 4 | 2019

HTI PERSPEKTIV
IHR KUNDENMAGAZIN





HORST COLLIN

Liebe Leserinnen und Leser,

denken wir über Abfälle nach, bewegen wir uns zunächst durch die Küche, den Garten und die Entsorgung unserer Tageszeitung im Papiercontainer. Dass aber Bauschutt, Baustellenabfälle, Straßenaufbruch, Steine und Boden mit einem Anteil von rund 60 Prozent am Gesamtaufkommen die größte Abfallfraktion in Deutschland darstellen, wissen die Wenigsten. Dabei erschweren verschiedene Entwicklungen die Möglichkeit, Bauabfälle zu entsorgen.

Anhaltender Bauboom, umfassende Sanierungen, eine kontinuierlich sinkende Zahl an Deponien, aber auch Gesetzesvorgaben wie die Mantelverordnung verschärfen die Situation. In der aktuellen Ausgabe der HTI PERSPEKTIV werfen wir einen so detaillierten wie spannenden Blick in dieses Thema, das insbesondere auch vor dem Hintergrund des Klimawandels an Bedeutung gewinnt.

Unser 20-seitiges Paket enthält darüber hinaus weitere Geschichten und Einblicke. Wir widmen uns dem Bau des Parkhauses Northgate am Flughafen Schönefeld, bieten Ihnen zwei exklusive Interviews und informieren Sie über Neuigkeiten aus unseren HTI-Häusern – unter anderem eine Fachexkursion zu Europas größtem Bauprojekt.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen dieser HTI Perspektiv!

INHALT

2 VORWORT

4 TITEL

DEPONIEREN WERDEN TEURER ODER MACHEN DICHT –
IST DAS LIMIT BALD ERREICHT?

8 VERANSTALTUNGEN

VERANSTALTUNGEN 2019

9/14 AUS DEN HÄUSERN

LOKAL UND AKTUELL

12/16 KUNDENINTERVIEW

ERFAHRUNGEN AUF DER BAUSTELLE

11 REFERENZEN

SPANNENDE PROJEKTE AUS DER PRAXIS

18 NORMEN | RICHTLINIEN |
RECHTLICHES

19 WISSENSWERTES

TERMINE, BÜCHER, APPS UND REISETIPPS





DEPONIEREN WERDEN TEURER ODER MACHEN DICHT – IST DAS LIMIT BALD ERREICHT?

Es wird gebaut und saniert, die Baukonjunktur boomt. Doch wohin mit dem Abbruchabfall? Es wird immer schwieriger Bauabfälle in größeren Mengen zu entsorgen; Bauschutt, Baustellenabfälle, Straßenaufbruch, Steine und Boden stellen mit einem Anteil von rund 60 Prozent am Gesamtaufkommen die größte Abfallfraktion in Deutschland dar. Problem dabei: die Zahl der Deponien sinkt und auch das Gesetzesvorhaben wie die Mantelverordnung verschärft die Situation.





Eine Lösung
für die zukünftige Entsorgung
von Bau- und Abbruchabfällen muss dringend
gefunden werden.
(Bild: Pixabay)

Zahlen des Statistischen Bundesamtes zufolge waren 2017 nur noch 1.082 Deponien in Deutschland in Betrieb. Das sind fast 900 weniger als noch vor zehn Jahren. Die Prognosen besagen, dass bis 2025 noch mehrere hundert Deponien ihr Betriebsende erreichen. Die bislang neu geplanten, können den Trend nicht aufhalten und somit wird der Deponieraum immer knapper. Eine Lösung für die zukünftige Entsorgung von Bau- und Abbruchabfällen muss dringend gefunden werden, denn die Tendenz, möglichst viel zu recyceln, ist schon seit mehreren Jahren stark rückläufig. Sie könnte Teil der Mantelverordnung (MantelV) für Ersatzbaustoffe und Bodenschutz sein. Der bereits vor knapp zwei Jahren von der Bundesregierung beschlossene Entwurf der geplanten Mantelverordnung ging jedoch erstmalig zurück in die Arbeitsgruppen der Bundesländer. Ein Mammutprojekt mit über 300 Änderungsanträgen.

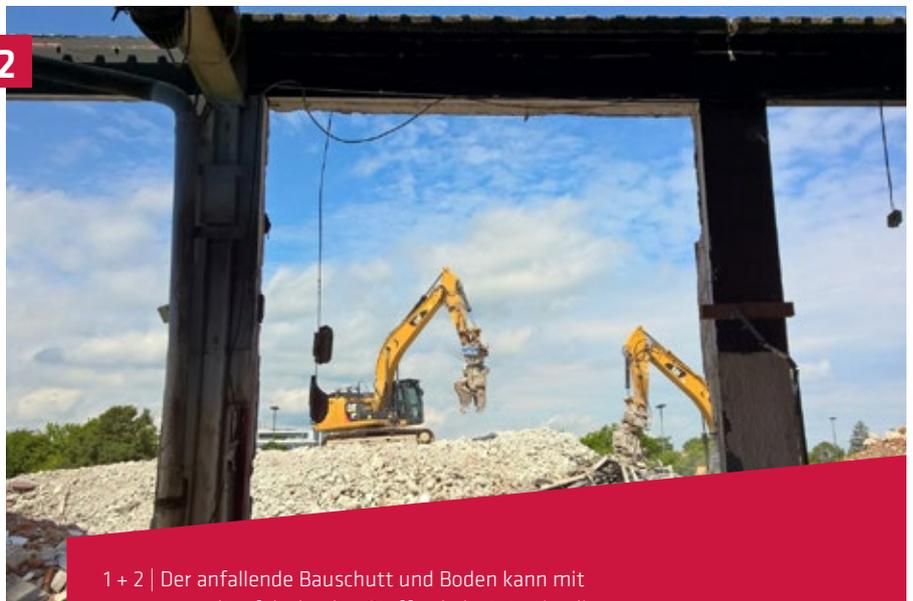
1



UND WAS STEHT DRIN?

Die Mantelverordnung (MantelV) soll als bundeseinheitliche Regelung den Umgang mit mineralischen Bau- und Abbruchabfällen, einschließlich Böden und den Einsatz von Recycling-Baustoffen, regeln. Aus mehreren Teilen bestehend, bildet den Kern die Einführung einer Ersatzbaustoffverordnung und Neufassung der Bundes-Bodenschutz- und Altlastenverordnung. In dem Zuge werden auch die Deponieverordnung und die Gewerbeabfallverordnung geändert. Ziel der MantelV, die verschiedene Verordnungen zusammenfasst, ist eine Anpassung an den aktuellen Stand der Wissenschaft. Die Neuerungen kommen vor allem bei ökologischen Qualitätsanforderungen und Einbaumöglichkeiten für Ersatzbaustoffe, die erstmals bundeseinheitlich geregelt werden, zum Tragen. Tendenziell geht es also um strengere Umweltauflagen und den Einsatz

2



1 + 2 | Der anfallende Bauschutt und Boden kann mit umweltgefährdenden Stoffen belastet sein, die eine Wiederverwertung erschweren oder unmöglich machen, wenn die Abfälle beispielsweise kontaminiert sind. Für eine Aufbereitung als neuer Baustoff sollte möglichst sortenrein getrennt werden.

(Bild: Pixabay)



bzw. die Wiederverwendung von bereits einmal eingesetzten Baustoffen, die stärker reglementiert werden sollen.

Die Diskussionen um das Gesetzesvorhaben dauern mittlerweile rund 14 Jahre. Der Zentralverband des Deutschen Baugewerbes (ZDB) geht davon aus, dass es noch einige Zeit dauern könnte, bis die Mantelverordnung verabschiedungsreif ist. Eine bundesweit einheitliche Lösung, z. B. für die einzuhaltenden Grenzwerte für Böden, ist dringend notwendig. Dennoch begrüßt das Baugewerbe die Verschiebung. Denn die in der aktuell im Bundesrat liegenden Fassung der Mantelverordnung enthaltenden Grenzwerte für Böden führen zu extrem großen Mengen an zu deponierender Böden, die nur zu noch mehr Baustellenabfällen führen. Unter Berücksichtigung des immer knapper werdenden Deponieraums hat die Bauwirtschaft vorrangig das Ziel, den Entsorgungsaufwand für die Betriebe durch Baustoff-Recycling und Wiederverwertung von Böden niedrig zu halten. So geht es neben der Ressourcenschonung auch um den Grundwasser- und Bodenschutz. Bislang werden die jährlich anfallenden mineralischen Bau- und Abbruchabfälle noch zu 90 Prozent durch Recycling und Verwertung im Kreislauf gehalten. Doch das System könnte kippen.

Zu den mineralischen Bau- und Abbruchabfällen zählen:

- Boden und Steine (die beispielsweise beim Baugrubenaushub oder bei Verkehrsinfrastrukturmaßnahmen anfallen)
- Bauschutt (Beton, Ziegel, Fliesen und Keramik), Straßenaufbruch (Bituminös gebundener Asphalt, Randsteine, Plaster, Schotter, Kies)
- Baggergut von Gewässerausbaumaßnahmen (ohne organische Anteile)
- Gipshaltige Bauabfälle

Da der Deponieraum schon jetzt immer knapper wird, müssen der Bausektor und die Entsorger immer weitere Transportentfernungen von bis zu 200 km in Kauf nehmen. Nicht selten führen dabei die Wege ins Ausland (vor allem in die Niederlande, nach Polen oder Frankreich), da dort mehr Kapazitäten und weniger strenge Auflagen herrschen. Insbesondere die Bundesländer Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen, Bayern, Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz sind von Engpässen bei der Ablagerung von nicht verwertbaren mineralischen Bauabfällen durch nahezu erschöpfte regionaler Deponiekapazitäten betroffen. Das alles verursacht Kosten, einen hohen Straßenverschleiß durch LKW-Verkehr und große Umweltbelastungen (CO₂-Emissionen). Daraus folgen höhere Entsorgungskosten, die nicht nur die Modernisierung der Infrastruktur konterkarieren, sondern auch das Bemühen um bezahlbaren Wohnraum blockieren. Regional kann sich

dabei eine Steigerung der Deponiegebühren von über 300 % innerhalb von fünf Jahren ergeben. Die Forderung der Verbände: Die Einführung von Bauherrenpflicht zur Voruntersuchung mineralischer Bau- und Abbruchabfälle sowie ein Produktstatus für alle nach der Ersatzbauverordnung geregelten Ersatzbaustoffe.

RESSOURCENSCHONUNG UND ABFALLVERMEIDUNG VS. UMWELTSCHUTZ IM BODEN- UND GRUNDWASSERBEREICH

In Deutschland werden aktuell rund 550 Millionen Tonnen mineralischer Rohstoffe jährlich benötigt und verbaut – ebenso fallen in dem gleichen Zeitraum ca. 200 Millionen Tonnen mineralischer Abfälle an. Bislang war es möglich, bei Baumaßnahmen anfallende Bauabfälle, Böden, Schutt und Straßenaufbruch zu über 90 Prozent im Kreislauf zu halten.

Seit den letzten Jahren sei jedoch eine Trendwende im Bereich von Böden zu vernehmen. Verschärfte Grenzwerte könnten dazu führen, dass vieles gar nicht mehr verbaut werden darf – zum Beispiel nach der Sanierung von Straßen. Durch den zunehmenden Verkehr bedingt, reichern sich mehr Schadstoffe in der Umgebung an, die aus dem Reifenabrieb und Diesel-Abgasen resultieren. Werden diese Böden dann im Zuge der Baumaßnahme abgetragen, sind sie meistens zu deponieren. Im Gegenzug wird neuer, unbelasteter Boden herangeschafft, der nach einigen Jahren jedoch die gleiche Schadstoffbelastung aufweisen dürfte. Weiterverwendung finden aus Bauschutt und Straßenaufbruch gewonnene Recycling-Stoffe bislang als Verfüllmaterial oder für Frost- und Tragschutzschichten. Da jedoch Niederschlagswasser durch die eingebauten Recycling-Stoffe hindurch sickert, können im Baustoff in geringen Mengen enthaltene Schadstoffe freigesetzt werden. Die Grenzwerte in der Ersatzbaustoffverordnung sind im europäischen Vergleich sehr streng und werden, nach Einschätzung der Baubranche, dafür sorgen, dass erstmals nach Einführung des Baustoff-Recyclings wieder mehr Bauschutt entsorgt werden muss. ■



- <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Umwelt/Abfallwirtschaft/Tabellen/liste-deponien.html>
- <https://www.bauindustrie.de/presse/presseinformationen/deutsche-bauindustrie-zur-entsorgung-mineralischer-bauabfalle/>
- <https://www.bauindustrie.de/themen/technikpolitik/umwelt/kostensteigerungen-im-entsorgungsbereich/>
- <https://www.lanuv.nrw.de/umwelt/abfall/abfallverwertung-und-beseitigung/deponien/>
- https://www.bfr-recycling.de/kapitel_6.3.html

VERANSTALTUNGEN DIE HTI FÜR SIE VOR ORT!

Mit mehr als 65 logistischen Stützpunkten sind wir deutschlandweit – und auch über die Landesgrenzen hinaus – vertreten. Auf den nächsten Seiten erhalten Sie einen kleinen Eindruck der regionalen Veranstaltungen und Tagungen.



HTI GIENGER KG NACHBERICHT: ERÖFFNUNGSFEIER DER BUSCHHEUER GMBH - VERBINDEN WAS ZUSAMMENGEHÖRT -

Großer Bahnhof am Handelszentrum in Röttenbach! Am 19. September wurde die Eröffnung des neuen buschheuer-Werks sowie der 85. Geburtstag des Unternehmens mit 150 Gästen gefeiert. Unter den Gästen waren neben dem 1. Bürgermeister der Gemeinde Röttenbach Thomas Schneider auch zahlreiche Lieferanten, Kunden und Weggefährten.

Mit dem Spezialisten für Anarbeitung und Veredelung von Stahlrohren arbeitet die HTI GIENGER KG bereits seit mehr als zehn Jahren erfolgreich zusammen. Bei der Veranstaltung kamen die Besucher nicht nur in den Genuss von Werks- und Lagerführungen bei buschheuer und HTI GIENGER KG, sondern erfuhren in verschiedenen Redebeiträgen interessante und humorvolle Details über die langjährige Geschichte des Familienunternehmens aus erster Hand. Dabei beeindruckte besonders die Entwicklung von einem kleinen Malerbetrieb mit allen Höhen und Tiefen zu einem erfolgreichen Nischenanbieter im Bereich Korrosionsschutz mit mittlerweile fünf Standorten.

Als besonderer Showact verblüffte Sebastian Nicolas, Vizeweltmeister der Zauberkunst, die Anwesenden mit Illusionen und Fingerfertigkeit. Der Bayerische Hof aus Spalt sorgte zudem mit fränkischen Spezialitäten und leckeren Nachspeisen für das kulinarische Wohlbefinden. Am Ende der

Veranstaltung waren sich alle Anwesenden, darunter Thomas Herrmann, persönlich haftender Gesellschafter der HTI GIENGER KG, einig: Die Feier war ein besonderer Moment für eine weiterhin erfolgreiche, gemeinsame und vertrauensvolle Zukunft! ■



Thomas Herrmann, persönlich haftender Gesellschafter und Michael Buschheuer bei der Eröffnung der Feier.

(Bild: HTI GIENGER KG)

HTI EISEN-RIEG KG NEUESTE REGALTECHNIK IN GROß-ZIMMERN

Meilenstein in der Lager-Logistik: Die HTI EISEN-RIEG KG hat ihre Regaltechnik am Zentrallager in Groß-Zimmern im Zuge des Ausbaus des Rohrgeschäfts im Sortiment PE um ein Palettenhochregal und drei weitere Kragarmregale erweitert. Rohre in den Längen von sechs und zwölf Metern können jetzt noch besser und sicherer gelagert werden.



Ein Blick in das Zentrallager in Groß-Zimmern. (Bild: HTI EISEN-RIEG KG)

Höchste Produktqualität ist eines der Markenzeichen des HTI-Partnerhauses. Deshalb stehen die Rohre auf dem Gelände in Groß-Zimmern unter besonderem Schutz. Die Überdachung und Abschottung der Wetterseite durch eine Spundwand schützt die Ware vor Regen, Sonne und Schnee, also vor sämtlichen Witterungsbedingungen.

Das Zukunftsprojekt in Zahlen: Die HTI EISEN-RIEG KG hat weitere 216 Lagerplätze für Stahl- und PE-Rohr mit einem Gesamtvolumen von 648 Tonnen geschaffen, ergänzt um 580 zusätzliche Stellplätze durch das neue Palettenhochregal. Ein richtiger Schritt – das zeigen bereits die prall gefüllten Regale.

Die Kunden der HTI EISEN-RIEG KG profitieren damit weiterhin von der fachgerechten Lagerung, beschädigungsfreien Produkten sowie von noch höherer Warenverfügbarkeit und damit optimaler Flexibilität bei ihrem Projekt.

Die HTI EISEN-RIEG KG ist für die Zukunft gerüstet. ■

HTI DINGER & HORTMANN KG NEUBAU EINER STAHLROHRHALLE AUF DEM GELÄNDE DES ZENTRALLAGERS

Groß denken und groß handeln im Sinne des Kunden: Auf dem Gelände des Zentrallagers der HTI DINGER & HORTMANN KG entsteht derzeit eine moderne Stahlrohrhalle. Die Rohbauten sind abgeschlossen, im finalen Schritt folgt die Regalierung und Montage der Krananlagen. Das Projekt hebt die Logistikmöglichkeiten und Abläufe auf eine neue Stufe.

In Zusammenarbeit mit der Firma HIW (Hoch- und Ingenieurbau Wilsdruff) und der Firma Delling Bau Claußnitz entsteht eine Stahlrohrhalle mit vier Kranbahnen. In der Halle profitiert die HTI DINGER & HORTMANN KG künftig von einer direkten Durchfahrtsstraße und bietet Platz für zwei Lkw nebeneinander. Eine speziell angefertigte Rungenanlage komplettiert neben den Besonderheiten einer Regalierung um die gesamte Halle und einem Enteisungsgerüst im Einfahrtsbereich das leistungsstarke Gesamtpaket. Auch für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beginnt eine neue Zeitrechnung: Gleich neben der Stahlrohrhalle wird ein Bürogebäude mit drei Etagen gebaut.

Das Projekt befindet sich nach einjähriger Bauphase in den letzten Zügen. Bereits im November erfolgte die erste Teilabnahme der neuen Stahlrohrhalle. Zum Jahreswechsel packen alle Mitarbeiter an, um die Halle mit den Sortimenten zu bestücken und die Kranbahnen in Betrieb zu nehmen. Die Vorfreude auf das neue »Wohnzimmer« der Spezialisten für industrielle Rohrsysteme ist groß. Schon bald profitieren die Kunden und Lieferanten der HTI DINGER & HORTMANN KG von noch effizienteren Abläufen. ■

Die neue Stahlrohrhalle wird bald fertiggestellt.
(Bild: HTI DINGER & HORTMANN KG)



HTI GIENGER KG FUHRPARK-MANAGEMENT-SYSTEM (FMS) IM EINSATZ

Bei HTI GIENGER KG in Röttenbach werden die Touren der ausliefernden LKW seit 2017 sehr erfolgreich mit einer digitalen Software geplant. Die unterschiedlichen Tools und Funktionen ermöglichen dabei verschiedene Vorteile in der täglichen Arbeit der Logistik, dem Vertrieb und bei den Fahrern selbst. Ein Modell, das sich bewährt hat.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhalten durch das Disponieren eine schnelle und übersichtliche Abwicklung aller Lieferaufträge und Touren. Außerdem haben sie durch den Flottenmonitor sämtliche Lieferungen zu jeder Zeit im Blick. Für den Vertrieb sind in der Stoppübersicht alle wichtigen Daten wie Auftragsstatus, Abladeort sowie Zeiten und LKW-Daten zeitaktuell abrufbar. Das mobile Endgerät ermöglicht darüber hinaus, dass der Fahrer vor Ort den Kunden digital auf dem Lieferschein unterschreiben lassen sowie Leergut verrechnen oder tauschen kann. Bei Bedarf können Positionen storniert und Nachlieferungen veranlasst werden.



Projektbezogene Baustellenbelieferung just in time. (Bild: HTI GIENGER KG)

HTI GIENGER KG DEN »SCHATZ« IN BAYERNS UNTERGRUND ERHALTEN

Aus dem Wasserhahn kommt frisches Trinkwasser. Mit der Toilettenspülung schicken wir das Abwasser auf seinen Weg. Dahinter stecken nicht nur aufwendige Leitungssysteme, sondern auch großes Engagement und fundiertes Fachwissen bei Gemeinden, Städten und wasserwirtschaftlichen Betrieben. Der Freistaat Bayern hat in den letzten Jahrzehnten mit großem finanziellem Aufwand Infrastrukturen der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung aufgebaut. Diese Anlagen müssen auf einem hohen Standard gehalten, gepflegt und nachhaltig erneuert werden.

Um auf diese wichtige Aufgabe aufmerksam zu machen, hat die bayerische Wasserwirtschaftsverwaltung (insbesondere das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz (StMUV), das Bayerische Landesamtes für Umwelt (LfU) und die Wasserwirtschaftsämter) in Kooperation mit den kommunalen Spitzenverbänden und Fachverbänden die Aktion »Schau auf die Rohre« ins Leben gerufen. Im Rahmen der Initiative werden die Maßnahmen zur Instandhaltung und Wartung des bayerischen Trinkwasser- und Abwassernetzes sowie Positivbeispiele auf der Website sowie bei Informationsveranstaltungen gezeigt.

Link: <https://www.schaudrauf.bayern.de/> ■

Thomas Herrmann, persönlich haftender Gesellschafter der HTI GIENGER KG, machte sich bei einem Besuch im Handelszentrum Röttenbach am 23. August selbst ein Bild davon. Zuerst plante er mit dem Fuhrpark ab 4.00 Uhr früh die Touren im FMS. Danach begleitete er unseren Fahrer Markus Hendlmeier von der Beladung des LKW bis hin zur pünktlichen Lieferung. Auf dieser Tour lernte er einige Möglichkeiten des mobilen Endgerätes wie die digitale Unterschrift, die Verwaltung der Ladehilfsmittel und die Bearbeitung von Rückgaben kennen.

Am meisten überzeugte Thomas Herrmann der sichere und selbstverständliche Umgang der Fahrer mit der innovativen Technik und die gute Stimmung bei allen Mitarbeitern – trotz der frühen Stunde. Alle agierten als Team, das jederzeit die Zufriedenheit des Kunden fest im Visier hat. »Der Standort ist auf einem sehr guten Weg, auch für zukünftige Herausforderungen schon heute bestens vorbereitet zu sein.« ■



PARKHAUS NORTHGATE AM FLUGHAFEN
SCHÖNEFELD

DA WÄCHST WAS RICHTUNG HIMMEL

Am Berliner Flughafen haben im Juni 2019 die Arbeiten für das Parkhaus Northgate begonnen. Bis September kommenden Jahres sollen in Schönefeld 1.500 PKW-Stellplätze entstehen. Die HTI BÄR & OLLENROTH KG unterstützt das Projekt als Logistikpartner.



Neben den klassischen Parkflächen ist ein Lobby- und Wartebereich in moderner, modularer Baukonstruktion auf einem rund 10.150 m² großen Grundstück in unmittelbarer Nachbarschaft zum Flughafen BER geplant. Ein spannendes Projekt mit besonderen Herausforderungen. Die Bodenbewegung innerhalb der Baustelle sowie die Herstellung der Baugrube in sechs Metern Tiefe fordern die Kompetenz der Profis.



Achtung Baustelle! Die Baugrube ist sechs Meter tief.
(Bild: HTI BÄR & OLLENROTH KG)

Wer die richtigen Produkte zur richtigen Zeit am richtigen Ort hat, der spart Zeit und Kosten. Das weiß auch Paul Henkel, Bauleitung der Firma Wagner Straßen-, Tief- & Rohrleitungsbau GmbH – bauausführender Auftraggeber dieses Projekts: »Trotz Zeitdruck aufgrund der kurzfristigen Auftragsfreigabe, konnte die HTI in enger Zusammenarbeit mit der Firma Mall Umweltsysteme den Anlieferungstermin einhalten. Besonders stolz bin ich auf die Leistung unserer Leute vor Ort, die die Baugrube perfekt vorbereitet und damit eine reibungslose Anlieferung ermöglicht haben. Ein großes Dankeschön gilt somit allen Beteiligten, der Firmen HTI sowie Mall Umweltsysteme und den Mitarbeitern der Firma Wagner«.

Die HTI BÄR & OLLENROTH KG lieferte für die Baumaßnahmen 370 Rehau Rausikko Boxen (Rigolen) sowie die Sedimentationsanlage Via Sedi 18L 250 (15 × 4,05 × 3,40 m) des Lieferanten Mall Umweltsysteme, die bei einer Oberflächenbeschickung von 18 m/h 250 l/s, hydraulisch bearbeiten kann. Bei der Anlieferung der Sedimentationsanlage kam ein Kran mit einer Höhe von 42 Metern, einer Ausladung von 23 Metern und Gegengewichten von 74 Tonnen zum Einsatz.

Marco Kuberski (HTI Vertriebsaußendienst): »Das größte Bauteil der Sedimentationsanlage wog 30 Tonnen. Im optimalen Zusammenspiel mit der Firma Mall Umweltsystemen ist es uns gelungen, diese Anlage in kurzer Zeit zu planen und auszuliefern. Dank der professionellen Arbeit der Firma Wagner konnte die Anlage bei Anlieferung ohne Probleme in der 6 Meter tiefen Baugrube passgenau eingepasst werden. ■

Ein Kran lenkt ein riesiges Bauteil in die Baugrube. (Bild: HTI BÄR & OLLENROTH KG)



INTERVIEW MIT
STEFFEN WAGNER,
GESCHÄFTSFÜHRER
DER WAGNER
STRAßEN-,
TIEF- & ROHRLEI-
TUNGSBAU GMBH

BAUEN IN BERLIN

Wer dabei in erster Linie an den neuen Hauptstadt-Flughafen denkt, schüttelt vermutlich erstmal den Kopf. Wenn aber das Zusammenspiel der beteiligten Partner nahtlos funktioniert, lassen sich auch dort Erfolgsgeschichten schreiben. Im Interview spricht Steffen Wagner, Geschäftsführer der Wagner Straßen-, Tief- & Rohrleitungsbau GmbH, über den Bau des Parkhauses Northgate und die Zusammenarbeit mit der HTI BÄR & OLLENROTH KG vor Ort.

HERR WAGNER, MIT IHREM UNTERNEHMEN SIND SIE AM BAU DES PARKHAUSES NORTHGATE AM FLUGHAFEN SCHÖNEFELD BETEILIGT. WIE IST ES SO AN DEM BERÜCHTIGTEN FLUGHAFEN ZU ARBEITEN? BEKOMMT MAN DA NICHT AUS SEINEM FREUND- UND BEKANNTENKREIS HÄUFIGER MAL DIE EIN ODER ANDERE BLÖDE BEMERKUNG ZU HÖREN?

Das könnte man meinen. Allerdings war das bis jetzt nicht der Fall. Wahrscheinlich, weil sich hier mittlerweile alle an diesen Zustand gewöhnt haben. Daher war es für uns ein Auftrag wie jeder andere auch.

WIR KÖNNEN ABER DAVON AUSGEHEN, DASS DAS PARKHAUS VOR DEM FLUGHAFEN FERTIGGESTELLT SEIN WIRD?

Auf jeden Fall. Offiziell ist die Fertigstellung des Parkhauses für Oktober 2020 geplant. Die Grundsteinlegung erfolgte im August 2019 und bisher verläuft alles ohne Komplikationen.

WAS GENAU IST IHRE AUFGABE BEI DIESEM PROJEKT?

Wir kümmern uns um die Erschließung der Parkhausanlage. Also Abwasser, Regenwasser und die Stromversorgung. Das geht mit der Installation der Sedimentationsanlage sowie der Rigolen einher.

WAS WAREN DABEI DIE GRÖßTEN HERAUSFORDERUNGEN?

Der Bau des Parkhauses ist ein gigantisches Projekt. So gestalten sich auch unsere Arbeiten in entsprechenden Di-



Zusammenspiel auf der Baustelle zwischen der HTI und der Firma Wagner. (Bild: HTI BÄR & OLLENROTH KG)

mensionen. So mussten wir bspw. allein 15.000 Kubikmeter Erde entnehmen und diese anschließend auch entsorgen. Ebenso aufwendig war der Einbau der Sedimentationsanlage. Diese besteht aus 5 Einzelteilen, wobei jedes einzelne etwa 30 Tonnen wiegt. Ohne spezielle Maschinen und Baufahrzeuge ist man hier aufgeschmissen.

UND DIESE HABEN SIE IN IHRER FIRMA BEREITSTEHEN?

Wie schon erwähnt, sind die Dimensionen dieses Projekts alles andere als alltäglich. Deswegen haben wir natürlich auch nicht alle hierfür erforderlichen Fahrzeuge auf dem Hof stehen. Einen Kran, der in der Lage ist, mühelos 30 Tonnen zu heben, mussten wir uns bspw. dazu mieten.

WIE LIEF DEN DIE ZUSAMMENARBEIT MIT DER HTI?

Mit der HTI BÄR & OLLENROTH KG arbeiten wir schon seit Langem sehr eng zusammen. Aufgrund der guten Erfahrungen stand also quasi von Anfang an fest, dass wir auch bei diesem Projekt auf den Service von HTI zurückgreifen werden.

UND HIERBEI HAT ALLES GEKLAPPT?

Ja, alles lief bestens. Weil die Auftragsfreigabe sehr kurzfristig

erfolgte, standen wir bezüglich der Anlieferung enorm unter Zeitdruck. Aber auch das hat wunderbar geklappt, sodass wir unsere Arbeiten pünktlich durchführen konnten.

VIELEN DANK! ■

Die Dimensionen des Projekts sind ganz besonders. (Bild: HTI BÄR & OLLENROTH KG)



HTI GIENGER KG

FACHEXKURSION ZU EUROPAS GRÖßTEM BAUPROJEKT

In aller Früh begann am 25. Juni für eine Gruppe von ca. 30 HTI-Kunden, einschließlich einiger HTI-Kollegen, eine der spektakulärsten Fachexkursionen Ihres Lebens: Von Markt Schwaben aus zu Europas größtem Bauprojekt in der Infrastruktur, zum Brenner-Basistunnel (BBT) an der Grenze von Österreich nach Italien.

Nach einem Handwerksfrühstück führte die Reise zum eigentlichen Startpunkt der Exkursion in Steinach am Brenner (Österreich). Hier liegt der seitliche Zufahrtstunnel »Wolf« des BBT, an dem die BBT-Verantwortlichen die Gruppe persönlich begrüßten. In zwei Gruppen aufgeteilt besichtigten die Teilnehmer die Großbaustelle im Tunnel und hörten sich eine Präsentation über die spektakuläre Tunnelwelt an.

Die Gesamtlänge von 64 km bei einem Durchmesser von acht Metern macht den BBT zur längsten unterirdischen Eisenbahnverbindung der Welt. Die geschätzten Baukosten belaufen sich auf 9,3 Milliarden Euro, das Projekt soll bis 2027 fertiggestellt werden.

Der Tunnel dient in Zukunft insbesondere zur Verbesserung des Güterverkehrs, optimiert aber auch den Personenverkehr und wird als Herzstück des Skandinavischen-Mediterranen Transeuropäischen Verkehrsnetzes TEN-T, von Helsinki (Finnland) nach Valletta (Malta), bezeichnet. Die EU finanziert 50% des Bauprojektes, Österreich und Italien übernehmen die verbleibenden Kosten jeweils zur Hälfte.

Bevor die 1. Gruppe starten konnte, erhielten alle Teilnehmer eine Schutzausrüstung und eine Sicherheitsunterweisung. Um zur Großbaustelle zu gelangen, musste die Gruppe mit zwei Sprintern die vier Kilometer lange Strecke bei 10% Gefälle in den Tunnel hinabfahren. Als die Teilnehmer an der Großbaustelle ankamen, bot sich ein überwältigender Anblick. Gruppe 1 erlebte gar eine Live-Sprengung im Tunnel mit. »Das war sehr eindrucksvoll«, berichtete Manfred Huber, Verkaufsleiter bei der

Baufahrzeuge prägen das Tunnelbild.
(Bild: HTI GIENGER KG)





Eindrucksvoller Blick in den Brenner-Basistunnel (BBT). (Bild: HTI GIENGER KG)

HTI in Markt Schwaben. »Dies stand bisher nicht auf meiner To-Do Liste fürs Leben, doch es war ein einzigartiges Erlebnis für uns alle«.

50 % des Tunnels werden durch Sprengungen erweitert, die andere Hälfte durch Tunnelbohrmaschinen. Hierbei entsteht eine gewaltige Summe an Ausbruchsmaterial: insgesamt 17 Millionen Kubikmeter Schüttgut. Zum Vergleich: Europas größte Schüttgutdeponie liegt ebenfalls im Padastertal in Steinach und umfasst eine Füllmenge von sieben Millionen Kubikmetern. Hier wird ein komplettes Tal nur durch Schüttgut aufgefüllt.

Nachdem auch die zweite Gruppe den Tunnel besichtigt hatte, folgte ein gemeinsames Mittagessen und im Anschluss die Rückfahrt nach Markt Schwaben. Alle Teilnehmer waren mehr als begeistert angesichts dieses unvergesslichen Erlebnisses. Die Messlatte für künftige Exkursionen wurde für die Organisatoren hiermit also sehr hoch gesetzt.

Falls Sie auch gerne etwas so Spannendes erleben möchten oder das Bauprojekt Ihr Interesse geweckt hat, können Sie sich gerne auf der offiziellen Internetseite des BBT über den folgenden Link informieren: www.bbt-se.com

Hier gibt es auch Infos über die tollen Besucherinfozentren, die Interessenten besuchen können, um sich genauer über das Thema und den Baufortschritt informieren zu können. ■



Die Teilnehmer der Fachexkursion.
(Bild: HTI GIENGER KG)





INTERVIEW MIT
THOMAS DOLIN-
SKI, GARTEN- UND
LANDSCHAFTS-
BAUER AUS STE-
PHANSKIRCHEN

GUTE BEZIEHUNGEN ZU GESCHÄFTS-
PARTNERN UND LIEFERANTEN SPAREN
ZEIT UND MACHEN ERFOLGREICH

ERFOLGSFAKTOR VERNETZUNG

Der Garten- und Landschaftsbaubetrieb von Thomas Dolinski liegt im idyllischen Stephanskirchen. Seine Aufträge bekommt die Firma mit ihren 15 Mitarbeitern zu 50% von privaten und zu 50% von gewerblichen Auftraggebern. Im oberbayerischen Landkreis Rosenheim konzentriert er sich auf eine exklusive Kundschaft. In Boom-Zeiten muss er für seine Aufträge dennoch nicht mehr als 30 Kilometer fahren. Paradiesische Zustände? Sicher. Aber auch Ergebnis guter Planung und Organisation. Thomas Dolinski setzt auf zeitsparende Technologien und eine reibungslose Zusammenarbeit mit seinen Lieferanten. Im Gespräch mit Stephanie Schilling und Johannes Schweiger von DATAflor sowie Martha Falkinger und Thomas Hautmann von der HTI GIENGER KG erklärt er, warum sich das für ihn lohnt:

HERR DOLINSKI, WENN ICH ZU IHNEN KOMME UND SIE FRAGE, WANN SIE MEINEN GARTEN MACHEN KÖNNEN, WAS ANTWORTEN SIE MIR?

Nächstes Jahr! Also mit sechs Monaten Wartezeit müssen Sie rechnen. Bei kleineren Projekten können es auch »nur« drei bis vier Monate sein.

DAS KLINGT NACH PARADIESISCHEN BEDINGUNGEN FÜR DEN GALABAU, KOMMEN IN DIESER SITUATION GUTE ERGEBNISSE WIE VON SELBST?

Leider nein, unser größtes Problem ist der Zeitmangel. Wer Geld verdienen möchte, muss gut planen, gut bestellen, Fahrzeiten reduzieren und flexibel reagieren können. Deshalb kaufe ich viel lokal ein und verhandle selten den Preis. Der Zeitaufwand für die Preisverhandlung lohnt sich oft gar nicht. Es hat sich bewährt, dass wir zu unserem lokalen Händler, der HTI GIENGER KG, ein vertrauensvolles Verhältnis aufgebaut haben.

NUTZEN SIE DEN ONLINE-SERVICE VON HTI?

Ich weiß, dass es den Online Shop gibt und habe auch einen Zugang. Aber ich bin eher der Typ, der das Telefon in die Hand nimmt. Ich rufe lieber an und kläre meine Fragen direkt.

FRAU FALKINGER, HERR HAUTMANN, WIE KAUFT MAN ONLINE BEI HTI EIN?

Im Webshop HTI ONLINE PLUS können unsere Kunden unkompliziert und zeitunabhängig bestellen. Sie können völlig unabhängig von Öffnungszeiten Artikel suchen, Verfügbarkeiten und Preise



prüfen, z.B. wenn Sie sonntags oder feiertags ein Angebot erstellen. Mit Ihren persönlichen Top 100-Listen greifen Sie sehr schnell auf die wichtigen Materialien zu.

WIE BELIEFERN SIE IHRE KUNDEN?

Die Kunden beliefern wir mindestens einmal, manchmal sogar zweimal. Die HTI GIENGER KG ist bayernweit mit zwölf Standorten und 101 Abhol-Express-Stationen vertreten, wir sind also überall in Ihrer Nähe, meist in weniger als 20 Minuten erreichbar. Damit garantieren wir eine Lieferung »just in time« und sorgen dafür, dass es auf den Baustellen voran geht.

WIE WICHTIG IST DER GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU FÜR DIE HTI GIENGER KG?

Sehr wichtig, deshalb bieten wir einen speziellen Katalog mit einer umfangreichen Materialauswahl für den GaLaBau an, diesen können Sie bei uns, der HTI GIENGER KG, in verschiedenen Formaten erhalten.

HERR DOLINSKI, SIE HABEN KÜRZLICH EINE ANDERE NEUERUNG ZUR ZEITEINSPARUNG UMGESETZT. SIE NUTZEN DIE AUFMAß-LÖSUNG VON LEICA IN KOMBINATION MIT DER CAD-SOFTWARE VON DATAFLOR?

Ich nutze die Aufmaß-Lösung erst seit etwa sechs Wochen. Aber schon jetzt wird deutlich, wie viel Zeit ich damit auf der Baustelle spare. Wir reden hier von vier bis fünf Stunden beim Schlussummaß. Das sind also allein beim Thema Abrechnung schon 30 bis 40% Zeitersparnis auf der Baustelle.

WAS IST FÜR SIE DER GRÖßTE VORTEIL DER AUFMAß-LÖSUNG?

Dass das Aufmaß nicht mehr anzweifelbar ist! Ich habe zur Massenberechnung bislang die Gauß-Elling-Methode genutzt.

Der große Nachteil dort: Das Ergebnis ist nicht prüfbar. Also nützt es mir gar nichts. Mit DATAflor CAD kann ich eine Regelkörperzerlegung machen. Diese ist für den Auftraggeber gut nachvollziehbar und wird schnell freigegeben.

WELCHE ANDEREN THEMEN SIND GERADE FÜR SIE INTERESSANT?

Ich würde gern mit mobilen Bewässerungsanlagen arbeiten, um die Pflege zu vereinfachen und Wegezeiten einzusparen. Einige Fragen müssen noch geklärt werden, z.B. »Was passiert versicherungstechnisch, wenn der Schlauch reißt? Welche Wasser-Zapfstellen kann man nutzen?« Das Thema Bewässerung wird in Zukunft - aufgrund des Klimawandels - enorm an Bedeutung gewinnen.

SIE HABEN EIN NEUES LAGER GEBAUT. IST DAS SCHON EINGERICHTET?

Es müssen noch einige Sachen gemacht werden, aber es ist jetzt schon alles gut organisiert. Alles hat seinen festen Platz, meine Mitarbeiter haben es einfacher und es gibt keine Ausreden mehr beim Aufräumen.

UND FUNKTIONIERT DAS?

Herr Dolinski lacht: Es wird besser! ■



Softwarelösungen für den Garten- und Landschaftsbau, die Landschaftsarchitektur sowie den Erd- und Tiebau. (Bild: DATAflor AG)

FÖRDERPROGRAMM KOMMUNALRICHTLINIE RICHTLINIE ZUR FÖRDERUNG VON KLIMASCHUTZPROJEKTEN IM KOMMUNALEN UMFELD

Zusätzliches Geld für den Umweltschutz: Seit dem 1. Januar 2019 gibt es für Kommunen und Akteure aus dem kommunalen Umfeld neue Fördermöglichkeiten zur Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen. Das Bundesumweltministerium hat dazu eine neue Fassung der Kommunalrichtlinie mit überarbeiteten und neuen Förderschwerpunkten veröffentlicht. Das Programm läuft bis zum 31. Dezember 2022.

Mit Hilfe der Kommunalrichtlinie fördert das Bundesumweltministerium den Klimaschutz in Städten, Gemeinden und Landkreisen. Mit der aktualisierten Richtlinie erhalten Kommunen noch mehr Gelegenheit, sich für den Klimaschutz stark zu machen.

Die neue Kommunalrichtlinie bietet Förderung für eine nachhaltige Mobilität, zum Beispiel für den Bau neuer Radwege oder die Nutzung smarter Datenquellen für eine intelligente Verkehrssteuerung. Um den Energieverbrauch in Kommunen weiter zu senken, wird außerdem weiterhin die Einführung von kommunalem Energiemanagement gefördert. Auch eine klimafreundlichere Abwasserbehandlung in Kläranlagen zählt zu den neuen Angeboten. Neu ist zudem die Förderung für die Sammlung von Garten- und Grünabfällen, Bio-Vergärungsanlagen und Anlagen zur Trinkwasserversorgung.

Mit den neuen Fördermöglichkeiten können verschiedene Klimaschutzmaßnahmen unterstützt werden: kommunales Energiemanagement, Maßnahmen zur Verbesserung des Radverkehrs, Maßnahmen zur Abfallentsorgung und intelligente Verkehrssteuerung. Konkret betrifft das beispielsweise Energiesparmodelle für Schulen und Kitas, Trinkwasserversorgung und der Neubau von emissionsarmen Vergärungsanlagen sowie raumlufttechnische Anlagen.

Die vollständige Kommunalrichtlinie finden Sie über folgenden Link: <https://www.klimaschutz.de/kommunalrichtlinie>

Mit der Erneuerung der Kommunalrichtlinie sind seit dem 1. Januar 2019 Kommunen und kommunale Zusammenschlüsse sowie Betriebe, Unternehmen und sonstige Organisationen mit mindestens 25 Prozent kommunaler Beteiligung umfassend antragsberechtigt. Darüber hinaus öffentliche Kindertagesstätten, Schulen und Hochschulen, Religionsgemeinschaften und Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, kulturelle Einrichtungen, Sportvereine und Werkstätten für behinderte Menschen.

Der Förderlotse hilft Ihnen passende Klimaschutzmaßnahmen zu finden und unterstützt Sie bei der Antragstellung: <https://www.klimaschutz.de/foerderlotse/> ■

Für den Umweltschutz steht zusätzliches Fördergeld zur Verfügung. (Bild: Adobe Stock)



TAGUNGEN, FACHFOREN & MESSEN

TERMINE 2020

14.-16. JANUAR 2020 **INFRATECH 2020**
MESSE ESSEN

18.-19. FEBRUAR 2020 **20. GÖTTINGER**
ABWASSERTAGE
GÖTTINGEN

18.-21. FEBRUAR 2020 **BAUTEC**
HAMBURG

19. FEBRUAR 2020 **TIEFBAUTAG HTI ZEHNTER**
KRAFTWERK, ROTTWEIL

VERANSTALTUNGSTIPP

INFRATECH 2020

»Tiefbau, Straßenbau und Wasserbau«, »Ver- und Entsorgung«, »Öffentliche Raumgestaltung und Mobilität« sowie »Energie und Umwelt« – vier Säulen der Fachmesse für Straßen- und Tiefbau. 2020 präsentiert sich die InfraTech unter dem Messemotto »Infrastrukturen erhalten und ausbauen« und Anpassung der Messeschwerpunkte am Puls der Zeit und als Messe in Bewegung. Der neue Schwerpunkt »Energie und Umwelt« beinhaltet Themen rund um Energieeffizienz und E-Mobility und zeigt, dass der Ausbau der Infrastruktur und Umweltschutz nicht im Widerspruch zueinanderstehen. Auch 2020 wird wieder der InfraTech Innovationspreis vom IKT (Institut für unterirdische Infrastruktur) ausgelobt.

Die Messe findet vom 14. bis 16. Januar in der Messe Essen statt. ■

REISETIPP

DIE FRANZÖSISCHEN ALPEN:**DAS WELTWEIT GRÖßTE SKIGEBIET**

In Sachen Wintersport bieten die Französischen Alpen mit dem Skigebiet »Les Trois Vallées« eine große Auswahl an Pisten. Die Täler Vallée de Courchevel, Vallée de Méribel und Vallée de Bellevalle bieten 600 km Piste und stellen damit das größte Skigebiet der Welt dar.

Der Ort Val Thorens ist nicht nur der höchste Skiort Europas, sondern auch mit dem World Ski Award als bester Skiort der Welt ausgezeichnet. Wer aber nicht nur Ski fahren möchte, kann sich dort auch an den Wäldern, Bergseen und idyllischen Dörfern erfreuen. Im Norden befindet sich der Mont Blanc, die höchste Gebirgsspitze der Alpen (4810 m), bedeckt vom ewigen Schnee. Aber auch abseits des Aktivurlaubs lohnt sich eine Reise Richtung Französische Alpen für eine kulturelle Erkundung: Grenoble, die quasi heimliche Hauptstadt, bietet mit der Bastille eine Hauptattraktion oder Briançon, mit ihrer Altstadt und den vier Festungen (»Cité Vauban«), die Teil des UNESCO-Weltkulturerbes sind, stellt einen interessanten Zielort dar. ■



(Bild: AdobeStock)

APP-TIPP

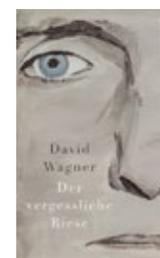
DUOLINGO

Sprachen lernen leichtgemacht! »Duolingo« bietet als Freemium-Online-dienst die Möglichkeit, kostenlos über 23 Sprachen zu erlernen, auch für unterwegs als App fürs Smartphone oder Tablet. In kurzen Lektionen soll

der User das Hören und Sprechen üben. Die App bietet Minispiele, mit denen das Sprachwissen spielerisch erweitert werden soll. Zusätzlich besteht in Clubs die Möglichkeit sich mit anderen Teilnehmern in einem sprachlichen Wettstreit zu duellieren und zu motivieren.

Für Android und iOS gratis. ■

BUCHTIPP

DER VERGESSLICHE RIESE

(Bild: Rowohlt Verlag)

VON DAVID WAGNER
Eine Familie erlebt einen Rollentausch: Der Vater, zweifach verwitwet, ist wieder Kind geworden. Er braucht Betreuung und wird sein Haus verlassen

müssen, denn er vergisst, was gerade eben noch gewesen ist. Immer wieder erzählt er seine Liebesgeschichten und manchmal phantasiert er.

Nach dem Bestseller »Leben«, ausgezeichnet mit dem Preis der Leipziger Buchmesse, schafft David Wagner etwas, das sehr kostbar ist: Er zeigt einen Menschen, der – obwohl er nur noch in der Gegenwart lebt und allmählich verschwindet – unverwechselbar bleibt mit all seinen liebenswerten Eigenheiten und den Erinnerungen, die er noch hat.

ISBN 978-3498073855 | Rowohlt Buchverlag | 272 Seiten | 22,00 Euro ■

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

RHEIN-RUHR COLLIN KG
GESCHÄFTSBEREICH HTI
COLLINWEG | 47059 DUISBURG
WWW.HTI-HANDEL.DE

BILDNACHWEIS

TITEL:
ADOBE STOCK

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck
nur nach schriftlicher Genehmigung
des Herausgebers.